

## Maresa Lathen

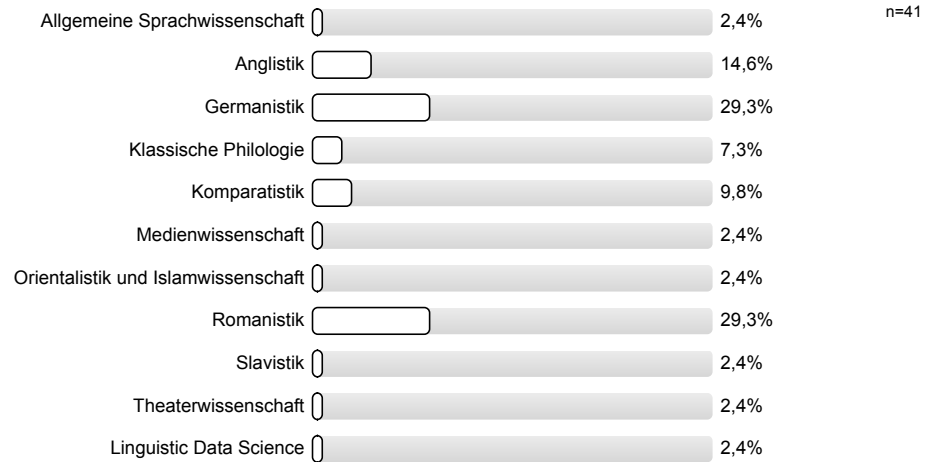
PhiloLotsen-Umfrage für Lehrende WiSe 23/24 ()  
Erfasste Fragebögen = 41

RUB

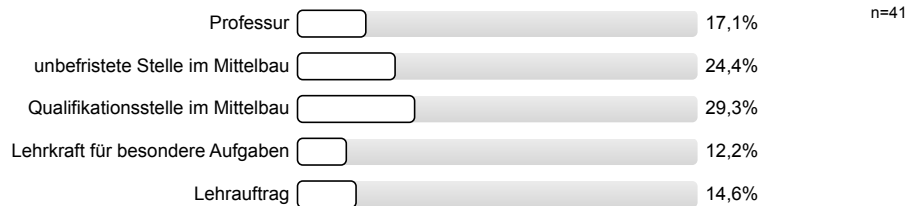
## Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

## 1. Allgemeiner Teil

1.1) Welches Fach/ welche Fächer lehren Sie an der Fakultät für Philologie? (Mehrfachnennungen möglich)

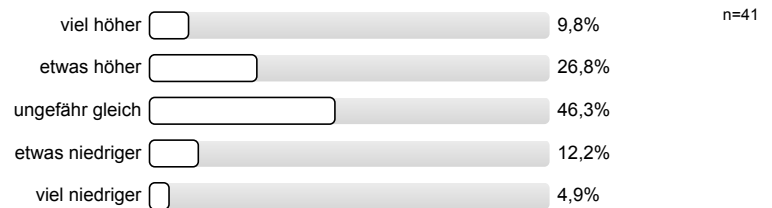


1.2) In welchem Arbeitsverhältnis findet die Lehre statt? (Mehrfachnennungen möglich)

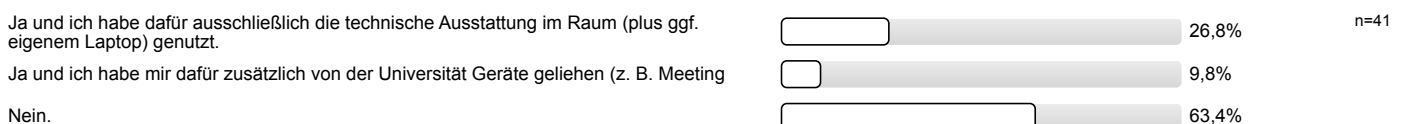


## 2. Erfahrungen im aktuellen Semester

2.1) Wie schätzen Sie Ihre Motivation zu lehren/ Ihr Wohlbefinden im Vergleich zum vorangegangenen Semester ein?



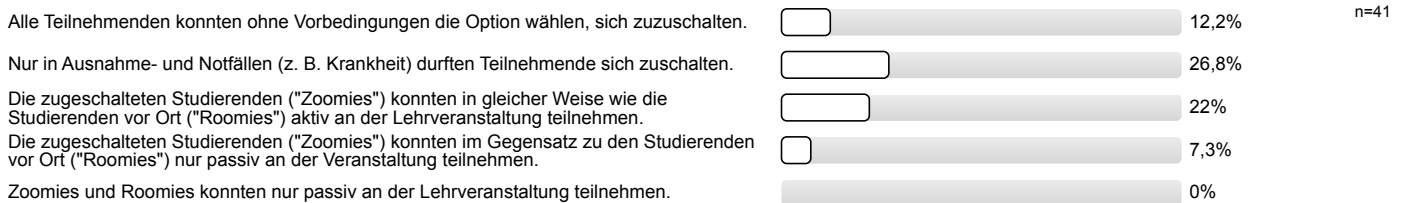
2.2) Haben Sie in diesem Semester hybride Lehre (synchrone Lernphasen im Seminarraum/ Hörsaal mit der Möglichkeit, sich per Webkonferenz zuzuschalten) angeboten?



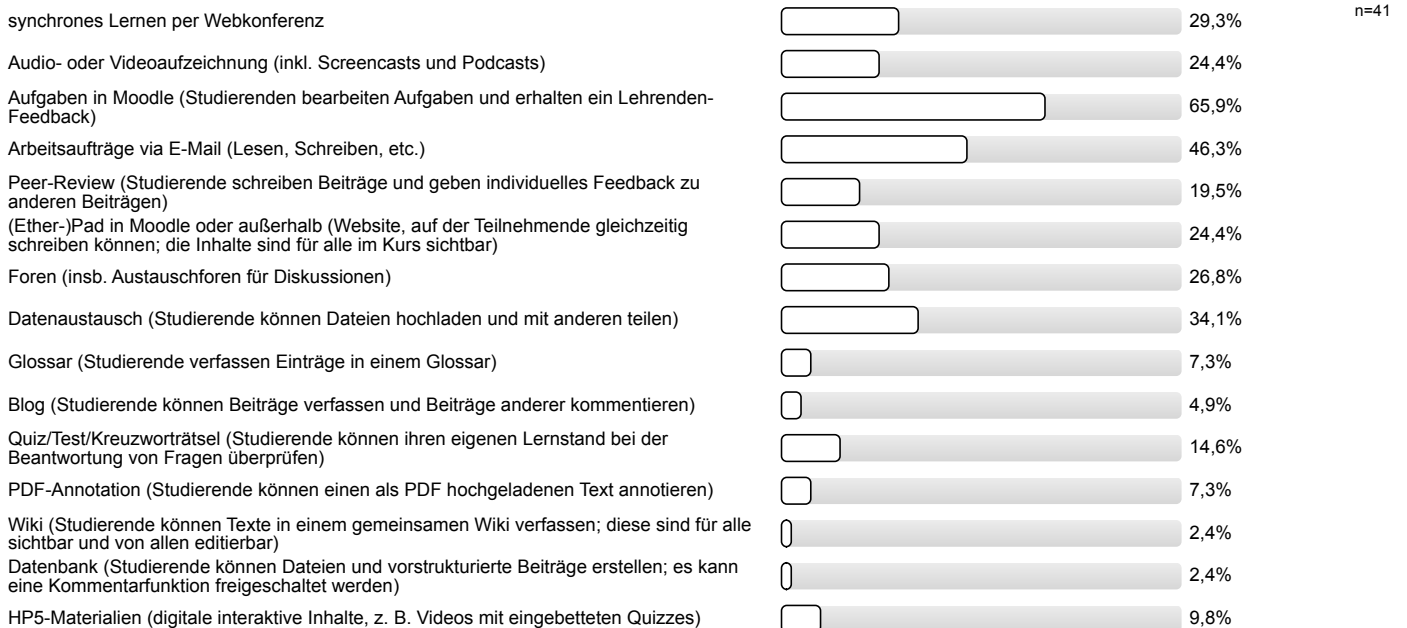
2.3) Wenn Sie hybride Lehre (synchrone Lernphasen im Seminarraum/ Hörsaal mit der Möglichkeit, sich per Webkonferenz zuzuschalten) angeboten haben: Wie gut hat das funktioniert?



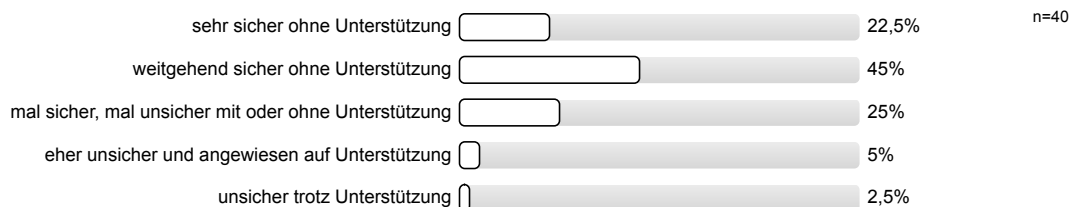
2.4) Wenn Sie hybride Lehre (synchrone Lernphasen im Seminarraum/Hörsaal mit der Möglichkeit, sich per Webkonferenz zuzuschalten) angeboten haben: Was war in der Regel oder in der Mehrheit der von Ihnen angebotenen hybriden Lehrveranstaltungen zutreffend? (Mehrfachnennungen möglich)



2.5) Auf welche digitalen Hilfsmittel wurde in den von Ihnen angebotenen Lehrveranstaltungen zurückgegriffen? (Mehrfachnennungen möglich)

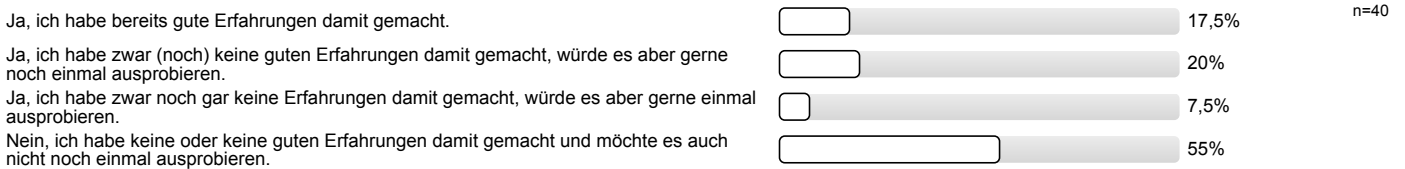


2.8) Wie schätzen Sie sich selbst ein, wenn es um die Bedienung von digitalen (Moodle-)Tools oder deren Integration in ein Lehrkonzept geht?

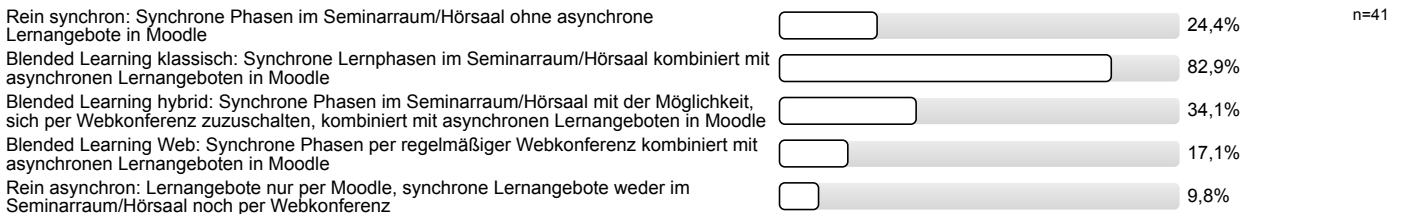


### 3. Ausblick auf kommende Semester (noch 11 Fragen)

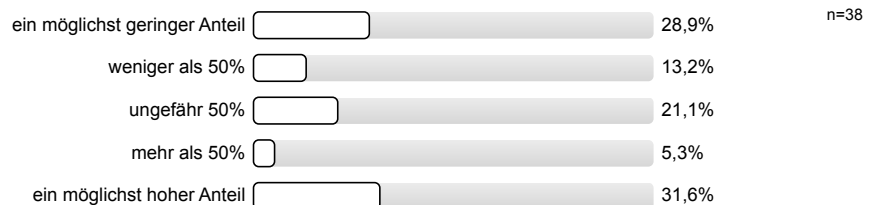
3.1) Können Sie sich vorstellen, Lehrveranstaltungen mit hybriden Lernphasen (synchrone Lernphasen im Seminarraum/ Hörsaal mit der Möglichkeit, sich per Webkonferenz zuzuschalten) anzubieten?



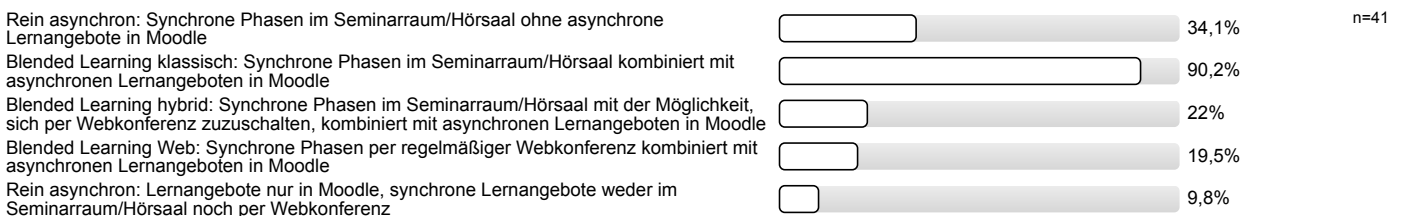
3.2) In welchen Formaten sollten Vorlesungen zukünftig im regulären Universitätsbetrieb angeboten werden? (Mehrfachnennungen möglich)



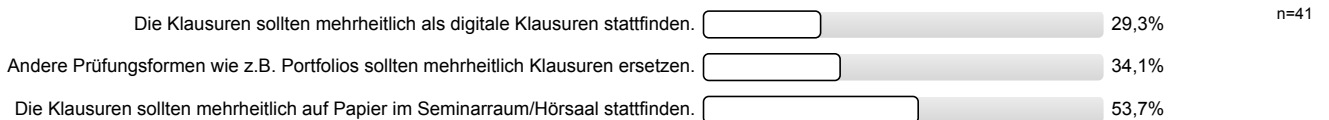
3.3) Wie viele Vorlesungen (mit synchronen Phasen im Seminarraum/ Hörsaal, hybrid oder per Webkonferenz) sollten zukünftig **zusätzlich** asynchron als Video-Podcast oder Screencast angeboten werden?



3.4) In welchen Formaten sollten Seminare/ Übungen zukünftig im regulären Universitätsbetrieb angeboten werden? (Mehrfachnennungen möglich)



3.5) Welche Klausuren bzw. Alternativen würden Sie sich für das nächste Semester wünschen? (Mehrfachnennungen möglich)



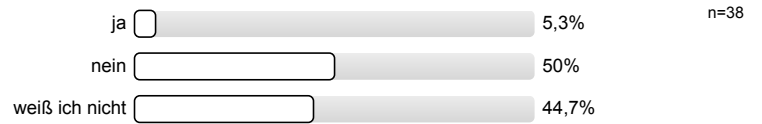
3.6) Wie beurteilen Sie die technische Ausstattung in den Lehrräumen?



3.8) Haben Sie schon einmal ein Fortbildungsangebot aus dem Zentrum für Wissenschaftsdidaktik genutzt?



3.10) Planen Sie im nächsten Semester auf die Unterstützung einer eTutor\*in aus dem eTutoriums-Programm zurück zu greifen oder einer Ihrer studentischen Beschäftigten die Teilnahme am eTutoriums-Programm zu empfehlen?



## Auswertungsteil der offenen Fragen

### 2. Erfahrungen im aktuellen Semester

2.6) Auf welche weiteren digitalen Hilfsmittel wurde in den von Ihnen angebotenen Lehrveranstaltungen zurückgegriffen?

- Ausschließlich Moodle
- Discord, Python, Jupyter Notebooks
- Ich hätte Bedarf gehabt für die Zuschaltung eines Studierenden per zoom. Bedauerlicherweise war der Seminarraum nicht entsprechend ausgestattet.
- Jupyter Notebooks, Google Colab für das kollaborative Programmieren, API Schnittstellen, Repositorien für Korpora, ...
- Keine weiteren Hilfsmittel
- Mentimeter-Umfragen, Oncoo-Kartenabfrage, Bilder, Videos, Serious Game "konterbunt"
- Moodle
- Power Point
- Texte und Folien in moodle zum Herunterladen

2.7) Haben Sie eines der oben genannten oder ein anderes digitales Tool zuletzt neu für sich entdeckt? Hatten Sie bei einem Tool einen Aha-Effekt oder eine nachhaltig positive Erfahrung bei der Einbindung in eine Ihrer Lehrveranstaltungen?

- Chat GPT
- Die Aufgaben auf Moodle, die anderen Tools werde ich mir für das nächste Seminar im SoSe24 ansehen und prüfen, inwiefern ich diese in die Lehrveranstaltung einbinden könnte. Über die Aufgabe (1-3 Fragen zum Text, worauf die Studierenden Thesen / Antworten einreichen hat gut funktioniert und half auch dabei, die Antworten Studierende im Unterricht miteinzubeziehen, die sich mündlich selten melden.)
- LLMs
- nein
- nein, Standard seit 15 Jahren
- Nein.
- Synchroner Webkonferenzen über Zoom waren für die Zeiträume der GDL-Streiks eine sinnvolle Alternative, um allen Studierenden eine Teilnahme an den Lehrveranstaltungen zu ermöglichen.

2.9) In welchen Situationen oder bei welchen Anwendungen digitaler Tools (in Moodle oder außerhalb von Moodle) haben Sie sich unsicher gefühlt?

- bei der technischen Einrichtung des Hybrid-Raumes
- Beim Erstellen der Aufgaben in Moodle
- Hybridlehre ergibt m.E. qualitativ nicht dieselben Ergebnisse, selbst wenn die Technik gut funktioniert. Entweder Präsenz oder Zoom für alle ergibt deutlich bessere Einbindung und aktive Teilnahme aller an der LV Beteiligten
- Ich arbeite erst seit April 23 an der RUB und kannte das Tool Moodle noch nicht. Es brauchte deshalb einige Zeit, mich mit den digitalen Tools vertraut zu machen.
- Ich habe das erste Mal die digitale Oncoo-Placemat ausprobiert, die schon in der Vorbereitung kompliziert schien und in der Durchführung konnte ich zusammen mit den Studierenden leider viele Mankos feststellen. Das hat einfach wenig Spaß gemacht und auch inhaltlich abgelenkt und aufgehalten.
- Ich habe mich bei meinen Anwendungen nicht unsicher gefühlt, kenne aber bei weitem nicht alle Tools in Moodle.
- Ich kenne und nutze ein Paar von den verschiedenen Tools, aber ich muss jedes mal nachschauen, welche Tools für den Zweck am Besten sind .
- kurzfristige Umstellung auf Hybridsitzung, teilweise unzuverlässige Technik in Seminarräumen (z.B. Soundprobleme)
- nach der Umstellung auf die neue Moodle-Version gelegentlich; Peer Review-Verfahren sind anspruchsvoll, dabei lasse ich mich begleiten (aber nicht in diesem Semester)

- neues Moodle Outfit, aber dank Captain Moodle (Youtube) war das schnell geklärt.
- Teilweise funktionierte die Peer Review nicht einheitlich, sodass die Studierenden meines einen Seminars die Feedbacks sehen konnten, die meines anderen Seminars jedoch nicht; und das trotz identischer Konfiguration...
- Veraltete Technik in GABF die in einer Sitzung funktioniert, in der nächsten nicht, in dem Fall konnten auch die ITServices nicht weiterhelfen, weil sie sich mit iPads nicht auskennen (Das ist das einzige Dienstgerät, welches ich als abgeordnete Lehrkraft besitze.)
- weil es zu oft in den Räumen technisch nichts funktioniert bzw. immer wieder technische Probleme gibt (die man selbst nicht lösen kann), bin völlig demotiviert, was Technik an der Uni betrifft (sogar in I-Gebäude, keine zuverlässige Bedienung eines Computers)
- Wenn Beamer nicht verfügbar oder nicht funktionstüchtig waren und meine Folien nicht gezeigt werden konnten.
- Wenn sich zu Beginn herausstellt, dass der Ton aus dem Sitzungs-/Vorlesungsraum nur suboptimal bei den Zoomies ankommt. Das Grundgefühl bei einigen, dass sie nicht kommen, sobald Zoom angeboten wird, obwohl das nur als eine Notoption anmoderiert/ zugestanden wurde.
- Z.B. wenn nach einem Update sich das Interface des Programms ändert, kann es etwas länger dauern bis man alle Funktionen (neu) entdeckt

### 3. Ausblick auf kommende Semester (noch 11 Fragen)

3.7) In Bezug auf die technische Ausstattung in Lehrräumen würde ich mir wünschen, dass...

- ... die vorhandene Technik auch immer zuverlässig funktioniert.  
... Alle Seminarräume mit identischer Technik ausgestattet sind, sodass alle Lehrenden überall dieselben Möglichkeiten haben, digitale Anteile in ihre Lehre zu integrieren, ohne jedes Semester vor Beginn der Vorlesungszeit einen Rundgang durch die zugewiesenen Lehrräume machen zu müssen, um erst einmal in Erfahrung zu bringen, wie der jeweilige Raum technisch ausgestattet ist.
- ... einmal eine komplette Überholung der Ausstattung auf einen aktuellen Standard stattfindet: Beamer, die lichtstärker sind und verlässlicher funktionieren. Rechner/Medienpulte, an die sich problemloser Peripheriegeräte, zB Bluray-Player anschließen lassen für einen diversen Medieneinsatz. Bessere Verdunkelungsmöglichkeiten der Räume für Inhalte die über den Beamer gezeigt werden (Licht stört oft). Ausstattung der Rechner mit entsprechender Software.
- ... sie öfter gewartet wird, nicht erst bei Ausfall.
- Beamer sollten besser funktionieren, WLAN muss konsistent funktionieren
- Der HDMI-Anschluss und Beamer besser funktionieren (manchmal hatte ich Probleme, den Laptop anzuschließen bzw. die Studierenden bei Referaten). Grund dafür scheint zu sein, dass die Beamer in Gebäude IC recht neu sind und teils inkompatibel mit älteren Geräten.
- die Ausstattung schlicht gehalten wird, ohne Schlüssel zugänglich ist und mit Anleitungen versehen wird
- Die Hardware aktualisiert wird. Insbesondere neuere Bildschirme mit höherer Auflösung und mehr Platz um mehrere Fenster parallel sinnvoll nutzen zu können, wären schön.
- die vorhandene Technik auch zuverlässig funktioniert, das ist leider oft nicht der Fall
- ein PC auch für Übungsräume zur Verfügung steht.
- es ausreichend Steckdosen, gibt, wenn Studierende mehrheitlich mit Laptops anwesend sind.
- es eine kabellose Verbindung zu den Beamern gibt, sodass Lehrende und Studierende Ihre verschiedenen digitalen Endgeräte mit dem Beamer verbinden könnten.
- es es moderner und umfangreicher wäre
- Es überall Medienschränke gibt. Die Technik in GABF ist unzuverlässig und instabil. (Die Technik in GD ist ein Traumchen.)
- für echte Hybridseminare, bei denen eine Zuschaltung von außen die Regel und nicht die Ausnahme ist, ist eine Meeting Owl und ein zweiter Rechner (z.B. eigener Laptop) unerlässlich. Dann kann es gut funktionieren.
- Ich denke, dass die Fakultät für Philologie ihr Möglichstes tut, insbesondere schätze ich den Einsatz der Philolotsen-Gruppe und deren Hilfe, von der ich bereits profitiert habe, sehr. Die technische Ausstattung ist einfach unzureichend. Außerdem hat man ja nicht immer Räume, die zur Philologie gehören. Diese dezentrale "Besitzstandswahrung" (wem gehört welcher Raum) ist in höchstem Maße unerfreulich und für Dozent\*innen völlig unpraktikabel, angefangen bei der Freischaltung von Zutrittsberechtigungen, um die man bei fremden Dekanaten teilweise mehrfach ansuchen muss, bis zu der Tatsache, dass der Raum nicht über genügend Stühle verfügt und man von den Hausmeistern keine kriegt. Ich habe schon verstanden, dass es in dieser Umfrage eigentlich nur um die Aspekte der Lehre geht, aber die Rahmenbedingungen spielen ebenfalls eine Rolle für eine gedeihliche Lehr- und Lernatmosphäre.
- Im meinem aktuellen Lehrraum funktioniert der Ton des Raum-Computers nicht, d.h. eine hybride Sitzung war nur über den Laptop möglich, der aber kein gutes Raummikrofon hat. Ideal wäre, wenn alle Räume mit einer Meeting-OWL / Mikrofon ausgestattet wäre, die sowohl an den Raum-Computer wie auch an den Laptop anschliessbar ist. Im SoSe 23 hatte ich einen Raum, wo die Sound-Anlage defekt war und auch der HDMI-Zugang nicht funktionierte, d.h. ich meinen Laptop nicht anschliessen konnte. D.h. es war nicht möglich, Aufzeichnungen von Theater-Aufführungen mit den Studierenden im Raum anzusehen.

- man eine bessere WLAN-Verbindung hat
- mehr Räume mit einem Computer ausgestattet sind oder standardmäßig Adapter (z.B. VGA zu HDMI) im Medienschränk enthalten sind.
- Tafel und Beamer gleichzeitig benutzt werden können.
- Zuverlässigkeit!!!
- überall whiteboards statt Tafeln stehen.

3.9) Wenn Sie schon einmal ein Fortbildungsangebot aus dem Zentrum für Wissenschaftsdidaktik genutzt haben: Welches Angebot haben Sie genutzt?

- Anfangscoaching nach Berufung
- Basismodul
- Das gesamte Hochschulzertifikat absolviert
- Diverse Angebote im Rahmen der Zertifikats "Professionelle Lehrkompetenz"
- Einige!
- Gesamtes hochschuldidaktisches Qualifizierungsprogramm, zuletzt war ich in einem Workshop über Online-Labore und in einer Gesprächsrunde zu Virtual Mobility.
- HD-Ausbildung
- Hochschuldidaktisches Qualifizierungsprogramm
- Ich bin nur eine Lehrbeauftragte und habe nicht mal Zugang zum Weiterbildungsportal.
- jetzt: KI und div. andere
- Veranstaltungen zu gendersensibler Lehre, Intersektionalität und Diskriminierung

3.11) Was würden Sie sich für zukünftige Semester wünschen?

- ...dass die Anwesenheit in der Universität wieder als selbstverständlich wahrgenommen wird.
- bessere Umfragen – diese Umfrage hat mit meinen Herausforderungen (bisher) nichts, aber auch gar nichts zu tun
- Dass es einen regen Diskussionsaustausch im Seminar gibt
- Dass Lehrende und Studierende wieder stärker in einen direkten Austausch sowohl in Vorlesungen als auch besonders in Seminaren und Übungen treten und in Präsenz miteinander diskutieren. Hybride Formate erschweren eine offene, spontane, kritische Diskussion und verhindern das Fortführen derselben im unmittelbaren Nachgang oder auch im Vorfeld der Veranstaltungen.
- eine bessere technische Raumausstattung
- Funktionierende Transponder.
- Kommentar: prinzipiell finde ich hybride Angebote für Ausnahmen (Krankheit, Pflege) gut und es sollte sehr breit angeboten werden. Der Normalfall sollte aber die Vermittlung vor Ort sein.
- Mehr konzeptuell durchdachte Lehre im Blended-Learning-Format.
- Raum 04/414 reparieren, festes Mikro in HGB 10 ist verschwunden
- Vor allem eine Überarbeitung und Erweiterung der Möglichkeiten in Moodle. Insbesondere für asynchrone Kursanteile ist es für die Zukunft m.E. zwingend notwendig, verlässlichere Aktivitätsnachverfolgung und Progression zu gewährleisten. Aktuell wird zB eine PDF-Lektüre (als Vorbereitung einer Seminarsitzung) bereits als abgeschlossen gewertet, wenn die PDF geöffnet wurde. Woche für Woche hat man im Resultat Teilnehmer im Kurs sitzen, die offenkundig nicht vorbereitet sind. Sicherlich gäbe es Möglichkeiten, die sich entwickeln ließen, um hier konkreter dazu zu animieren (ohne direkt in korrekturaufwendige und unzeitgemäße Maßnahmen wie reading journals o.ä. gehen zu müssen), Texte gründlich vorzubereiten, zB dass Texte nur online gelesen werden können und erst als abgeschlossen gelten wenn Anstreichungen oder Kommentare in die Datei eingefügt wurden.

Gleichzeitig sollte auch der Anteil an Gamification in Moodle verstärkt werden. Die Plattform ist trotz aller Fortschritte immer noch hauptsächlich als info dump konzipiert, wohingegen selbst populäre Selbstlernapps wie Duolingo hoch motivierende Gamification einsetzen. Es sollte Standard sein, dass dem User ein visuell ansprechender "Pfad" durch den Onlinekurs angezeigt wird, Fortschrittsbalken, automatisierte Rückmeldungen zu Erfolgen, ggf. sogar "Meilenstein"-Awards für das Abschließen zentraler Aufgaben. Es sind viele Wege denkbar, wie dies zeitgemäß für eine Studierendengeneration umgesetzt werden könnte, die signifikante Schwierigkeiten hat, sich selbst zu motivieren, auf neue Inhalte, die nicht von einem Algorithmus vorgeschlagen werden, einzulassen, oder sich über längere Zeiträume auf eine Aufgabe zu konzentrieren. Dazu ermutigen wir natürlich in der Lehre pausenlos - doch die zugrundeliegende digitale Sozialisation ist inzwischen so weit fortgeschritten, dass das allein nicht mehr reicht. Moodle MUSS sich hier in Zukunft an diese Trends, die wie gesagt anderswo bereits der Standard sind, anpassen, um Lehre - so sie

denn um digitale Inhalte ergänzt werden soll - ansprechend, flexibel und niederschwellig zu machen.